

#Hessen2025

GRÜN WIRKT WEITER FÜR
EINE **GERECHTERE** UND
ÖKOLOGISCHE WIRTSCHAFT



KONZEPTE FÜR HESSEN

Liebe Leserinnen und Leser,

seit wir GRÜNE in Hessen wieder mitregieren, haben wir der Politik der Landesregierung eine neue Richtung gegeben: unter anderem mit dem Integrierten Klimaschutz-

plan 2025, mit dem Ökoaktionsplan, mit der Aufholjagd bei den Erneuerbaren Energien, mit einer Rekordförderung für Busse und Bahnen, mit dem Schülerticket, mit Sozialbudget, mehr bezahlbarem Wohnraum und der Förderung von Akzeptanz und Vielfalt, mit mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit durch Ganztagschulen, Sozialindex, Integration und Inklusion, mit der Stärkung der Hochschulen, mit der Förderung von Kunst und Kultur. Wir haben die Weichen der Politik endlich wieder in die richtige Richtung gestellt und wollen auf dem eingeschlagenen Kurs noch mehr Fahrt aufnehmen. Hessen ist grüner und gerechter geworden.

Wir wären aber nicht DIE GRÜNEN, wenn wir uns mit diesen Erfolgen zufrieden geben würden. Wir wollen auf dem bereits Erreichten aufbauen und Neues auf den Weg bringen – auf dem Weg zu dem Hessen, das wir uns für die Zukunft wünschen. Denn mehr Gerechtigkeit, Ökologie, individuelle Freiheit und Weltoffenheit kommen nicht von allein.

Deshalb legen wir unter der Überschrift „#hessen2025 – GRÜN wirkt weiter“ konkrete Konzepte zu den Projekten vor, die wir in den kommenden Jahren umsetzen wollen.

Eine anregende Lektüre wünscht



Mathias Wagner
Fraktionsvorsitzender

Weitere Informationen und alle bislang erschienenen Konzeptpapiere zum Download unter:
www.gruene-hessen.de/konzepte

www.gruene-hessen.de

GRÜN WIRKT WEITER

#hessen2025

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

LANDTAGSFRAKTION HESSEN



INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	2
2. Wir haben die Richtung der Politik geändert ...	2
3.... und noch viel vor	5
3.1. Ökologie und Ökonomie: Grüne Wirtschaftspolitik setzt auf Gemeinwohl und Nachhaltigkeit	7
3.2. Digitalisierte Wirtschaft	8
3.3. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Hessen	9
3.4. Ein erfolgreiches Unternehmen muss die Vielfalt unserer Gesellschaft als Chance begreifen	10
3.5. Gründerland Hessen	11
3.6. Money makes the world go green!	12
3.7. Fair Trade und Free Trade – Konzept für Hessen und die Welt	12
3.8. Wirtschaftsfaktor Tourismus	13
3.9. Wohlstand in Hessen: Eine neue Definition muss her!	13

1. EINLEITUNG

Hessens Wirtschaft geht es so gut wie lange nicht. Hessen ist eines der wirtschaftsstärksten Bundesländer und im internationalen Wettbewerb erfolgreich. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten ein starker Dienstleistungssektor und eine starke Industrie, vor allem in den Bereichen Chemie und

» Wir GRÜNE wollen eine Wirtschaft, die fair, ökologisch und nachhaltig ist.«

Pharma, Fahrzeugbau, Elektroindustrie und Maschinenbau. Zu den Erfolgsbranchen gehören auch

Grüne Branchen wie die Erneuerbaren Energien. Rückgrat und Jobmotor Nummer eins in Hessen ist der Mittelstand: Die überwiegende Mehrheit der hessischen Unternehmen gehört dem Mittelstand an. Kleine und mittlere Unternehmen haben eine zentrale Bedeutung für Beschäftigung und Ausbildung, Versorgung, Innovationen und Wirtschaftsleistung. Hessen und Hessens Wirtschaft lebt von seiner Vielfalt.

Diese Stärke zeigt sich auch auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote liegt auf dem niedrigsten Stand seit 25 Jahren. Demgegenüber erreicht die

sozialversicherungspflichtige Beschäftigung Rekordhöchststände und wächst schneller als im bundesdeutschen Vergleich. Dennoch geht es nicht allen Hessinnen und Hessen gut. Wir müssen dafür sorgen, dass jeder seine Chance auch ergreifen kann, an dem wirtschaftlichen Aufschwung teilzuhaben. Doch so gut diese Zahlen sind: Sie sind kein Grund sich zurückzulehnen.

Wir GRÜNE wollen eine Wirtschaft, die fair, ökologisch und nachhaltig ist. Wir wollen zum Nutzen Aller wirtschaften und dabei unsere Lebensgrundlagen erhalten. Gerade weil es Hessen und seiner Wirtschaft gut geht, haben wir beste Voraussetzungen und die Verantwortung, mit nachhaltigem Wirtschaften weiter voranzugehen. Dafür wollen wir die Rahmenbedingungen verbessern und Wachstum vom Ressourcenverbrauch entkoppeln. Denn nur so können wir dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit erreichen. Arbeitsplätze, die die Umwelt belasten, sind häufig auch keine zukunftsfähigen Arbeitsplätze, da sie besonders anfällig für Strukturwandel und sich ändernde Konsumentenerwartungen sind.

2. WIR HABEN DIE RICHTUNG DER POLITIK GEÄNDERT ...

Vor unserer Regierungsbeteiligung in Hessen lag der Schwerpunkt der Wirtschaftspolitik in Hessen auf vermeintlichen Leuchtturmprojekten wie dem Flughafen Kassel-Calden. Dagegen wurde verschlafen, innovative Zukunftsbranchen wie Erneuerbare Energien, Kreativwirtschaft, Fintechs oder Cybersicherheit zu entwickeln. Seit dem Jahr 2014 haben wir mit vielfältigen Maßnahmen der hessischen Wirtschaftspolitik eine neue Richtung gegeben:

Hessisches Vergabe- und Tariftreuegesetz (HVTG)

Mit dem Hessischen Vergabe- und Tariftreuegesetz (HVTG) haben wir dafür gesorgt, dass Firmen, die in Hessen öffentliche Aufträge erhalten wollen, die Tarifbedingungen ihrer Branche einhalten bzw. den bundesgesetzlichen Mindestlohn zahlen müssen. Auch ihre Subunternehmen müssen sich an diese Bedingungen halten. Das Gesetz ermöglicht es

den Kommunen, weitere soziale und ökologische Kriterien zu berücksichtigen. Das Land muss diese Kriterien bei Auftragsvergaben berücksichtigen.

Start-Up- und Unternehmensförderung

Hessen hat sich unter unserer Regierungsbeteiligung zum Top-Gründerland in Deutschland entwickelt – als Flächenland mit der höchsten Gründungsquote. Um dies zu erreichen, haben wir die Förderangebote grundlegend überarbeitet und ausgeweitet und Gründerinnen und Gründern den Zugang zu erheblich mehr Kapital ermöglicht. Auch das auf Initiative des hessischen Wirtschaftsministeriums sowie zahlreicher regionaler Akteure des Finanzplatzes im November 2016 eröffnete Gründerzentrum TechQuartier in Frankfurt leistet dazu einen gewichtigen Beitrag.

Mit dem von Hessen initiierten „Science4Life Energy Cup“ werden Geschäftsideen auf den Gebieten Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energiespeicherung, Digitalisierung, System- und Netztechnik und Elektromobilität gefördert.

Wir haben die Finanzierung für kleine und junge Unternehmen durch Mikrokredite der WI-Bank verbessert: Durch die Erhöhung der Obergrenze auf 25.000 Euro haben wir den Kreditengpass in diesem Bereich der Kreditversorgung behoben.

Kleine und mittlere Unternehmen

Entsprechend ihrer zentralen Bedeutung für unsere Wirtschaft und ihres häufig darüber hinausgehenden Beitrags für die Gemeinschaft richten wir ein besonderes Augenmerk auf die kleinen und mittleren Unternehmen. Wir fördern ihr Wachstum und ihre nachhaltige Weiterentwicklung, zum

Beispiel mit Beteiligungskrediten oder dem Neuen Technologiefonds Hessen (TFH III), der sich an technologieorientierte und innovative kleine und mittelständische Unternehmen mit hohen Wachstumsperspektiven richtet. Finanziert wird hier vor allem die „Early Stage-Phase“, aber auch Unternehmensnachfolgeregelungen sind möglich. Wir unterstützen kleine und mittlere Unternehmen auf ihrem Weg zur Wirtschaft 4.0, indem wir ihnen

» Wir legen ein besonderes Augenmerk auf die kleinen und mittleren Unternehmen.«

„Digi-Checks“ und einen Digi-Zuschuss von bis zu 10.000 Euro anbieten. Ressourceneffizienz ist für uns ein Zukunftsthema, denn sie ist ein wesentlicher Hebel für das Erreichen unserer Klimaschutzziele und kann ebenso zur Kostensenkung in den Unternehmen beitragen. Damit weniger Ressourcen verbraucht werden, fördern wir Investitionen kleiner und mittlerer hessischer Unternehmen in moderne Technologien.

Aus- und Weiterbildung und Nachqualifizierung

In Hessen sind rund 340.000 Menschen erwerbstätig, ohne je eine Ausbildung abgeschlossen zu haben. Weil die Arbeitswelt aber immer mehr Qualifikationen voraussetzt, besteht die Gefahr, dass sie abgehängt werden. Gleichzeitig suchen viele Firmen ausgebildete Fachkräfte. Mit der Nachqualifizierungsoffensive des Landes können Unternehmen direkt in ihre Mitarbeiter investieren, um ihren Fachkräftebedarf zu sichern.

Hessen ist das erste Bundesland, das flächendeckend Beratungsstrukturen zur Nachqualifizierung von Arbeitskräften aufbaut. Für die Initiative ProAbschluss, an der sich auch die Wirtschaft,

Gewerkschaften und Sozialpartner beteiligen, sind bis 2021 rund 33 Millionen Euro aus Landesmitteln und Mitteln des Europäischen Sozialfonds eingeplant. Hessen gehört zu den Vorreitern beim Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte und hat als erstes Bundesland den Hochschulzugang mit abgeschlossener Berufsausbildung und einem Notendurchschnitt von 2,5 oder besser ermöglicht. Damit haben wir die Durchlässigkeit zwischen Ausbildung und Studium erhöht.

Mehr Schutz für Wanderarbeiterinnen und -arbeiter

Ohne Arbeitskräfte aus dem Ausland würde auf vielen deutschen Baustellen, in der Landwirtschaft

» Wir haben die Förderung der Kreativwirtschaft verdoppelt.«

oder in der Alten- und Krankenpflege die Arbeit stillstehen. Die Arbeitsbedingungen

für Wanderarbeiterinnen und -arbeiter sind aber oft miserabel. Im Landeshaushalt haben wir deshalb zusätzliche Mittel bereitgestellt, um bei der Beratungsstelle „Faire Mobilität“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) eine zusätzliche Stelle zu schaffen. Damit helfen wir, die Situation von Wanderarbeiterinnen und -arbeitern zu verbessern.

„Wirtschaft integriert“ und „Sozialwirtschaft integriert“

Hessens Wirtschaft profitiert davon, dass mit dem Programm „Wirtschaft integriert“ bereits rund 2200 jungen Geflüchteten eine Perspektive aufgezeigt werden konnte. Hierfür hat das Land in den Jahren 2016 und 2017 rund 23 Millionen Euro bereitgestellt und wird dieses Niveau in 2018 und 2019 sogar noch steigern. Mit dem Programm wird in Hessen der erfolgreiche Berufsabschluss für junge

Flüchtlinge und andere junge Menschen, die Deutschförderung benötigen, ermöglicht.

Mit dem Doppelhaushalt 2018/2019 kommt das Sonderprogramm „Sozialwirtschaft integriert“ hinzu. Hier investieren wir über 10 Millionen Euro für die Integration Geflüchteter in soziale Berufe.

Förderung der Kreativwirtschaft

Mit über 120.000 Erwerbstätigen und über 12 Milliarden Euro Jahresumsatz hat die Kultur- und Kreativwirtschaft eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für Hessen und fördert die Innovations- und Zukunftsfähigkeit der Gesamtwirtschaft. Deshalb ist die Landesregierung bereits 2015 in einen Dialog mit der Branche eingetreten und hat die Förderung für die Kreativwirtschaft verdoppelt. Damit finanzieren wir beispielsweise auch Serious Games, die spielerisch Wissensvermittlung ermöglichen. Ein weiteres Ergebnis des Branchendialogs Kreativwirtschaft ist die Etablierung eines Kreativwirtschaftstags Hessen, welcher 2017 erstmalig unter großem Interesse der Branche stattgefunden hat.

Digitalisierung und Breitbandausbau vorantreiben

Wir kümmern uns um flächendeckend schnelles Internet: Durch die Änderung des Paragraph 121 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) ermöglicht das Land Hessen seinen Kommunen, selbst im Bereich Breitbandausbau tätig zu werden. Darüber hinaus fördert Hessen 2016 zum ersten Mal den Ausbau mit direkten Zuschüssen. Bis Jahresende 2018 wird Hessen flächendeckend mit Breitband versorgt sein. Mit Förderung und Forschung unterstützen wir die Wirtschaft 4.0. Wir begreifen

Digitalisierung und Vernetzung jedoch nicht allein als Aufgabe eines Ressorts, sondern wollen diese Entwicklung, die immer schneller unser Arbeits- und Alltagsleben umkrempelt, in allen Bereichen gestalten. Dazu haben wir den Bereich der digitalen Aus- und Weiterbildung in den Blick genommen, beraten und fördern auch finanziell die Transformationsprozesse in den Unternehmen, unterstützen Innovationen und kümmern uns um Verbraucherschutz und Cybersicherheit. Das auf Initiative des hessischen Wirtschaftsministeriums gegründete Frankfurter TechQuartier

bietet bereits einer großen Anzahl jungen FinTechs Raum zum Entwickeln und Wachsen zum modernen Finanzdienstleister. Nicht zuletzt dadurch ist Frankfurt in den Kreis der 50 besten Startup-Standorte der Welt aufgestiegen. Die von der Landesregierung im Rahmen des Integrierten Klimaschutzplans Hessen 2025 angestoßene Initiative „Green Finance Cluster Frankfurt“ motiviert und unterstützt die Akteure am Finanzplatz zu einem ressourcensparenderen und umweltschonenden Wirtschaften.

3. ... UND NOCH VIEL VOR

GRÜNE Wirtschaftspolitik setzt nicht auf die Konservierung einzelner Branchen und Strukturen, sondern auf dynamische Veränderungen im Sinne der gesamten Volkswirtschaft. Der Markt dient den Menschen und ihrem Wohlstand. Ziel ist, dass alle Menschen gut leben können, ohne dass mit dem Wohlstand (im ganzheitlichen Sinne) weiterhin der Ressourcenverbrauch steigt. Nur wenn wir wirtschaftliche Entwicklung und Ressourcenverbrauch entkoppeln, schaffen wir den Sprung in eine ökologisch-soziale Marktwirtschaft. Ökologische Anforderungen, gesellschaftliche Veränderungen und der technologische Wandel sind Herausforderungen, denen sich die Wirtschaft weltweit und damit auch in Hessen stellen muss. Dabei unterstützen wir sie durch das Setzen von Rahmenbedingungen – nicht um ihrer selbst willen, sondern weil Arbeitsplätze, die auf dem Raubbau an der Umwelt basieren, oft auch keine zukunftsfähigen Arbeitsplätze sind. Hessen kann nur dann wirtschaftlich erfolgreich bleiben, wenn wir die Herausforderungen annehmen und meistern, und uns so einen Standortvorteil für die Zukunft erarbeiten.

Die ökologisch-soziale Marktwirtschaft denkt in Kreisläufen und optimiert ihre Prozesse von der Rohstoffgewinnung bis zum Recycling. Die digitale Steuerung der gesamten Wertschöpfungskette ermöglicht dabei große Effizienzgewinne.

» Die ökologisch-soziale Marktwirtschaft denkt in Kreisläufen und optimiert ihre Prozesse.«

- Im Fokus steht die Energiewende. Der Umbau der gesamten Volkswirtschaft hin zur Nutzung erneuerbarer Energien hat gerade erst begonnen und bietet vielfältige Chancen (siehe auch Konzept Nr. 4 – GRÜN wirkt weiter für Klimaschutz, intakte Umwelt und gutes Leben). Wir müssen weg von Kohle und Atom und hin zu erneuerbaren Energien.
- Der Ressourcenverbrauch muss von unseren wirtschaftlichen Tätigkeiten entkoppelt werden, wenn wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Recycling und Kreislaufwirtschaft sind Querschnittsaufgaben für alle Branchen und Institutionen in Hessen.

Aus diesem Grund ist der offene Austausch und Ideentransfer zu neuen Ideen und Konzepten unerlässlich und soll durch das Land unterstützt werden.

- Regionale Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfungsketten stärken: Wir unterstützen nicht nur Exportweltmeister, sondern auch die örtliche Handwerksmeisterin, den lokalen Dienstleister und die regionale Ernährungswirtschaft.
- Für regionales Wirtschaften können Genossenschaften wertvolle Beiträge leisten. Ob für Arztpraxen, Dorfläden, Erzeugergemeinschaften, Wohnungen, Bürgerbusse oder Energieerzeugung: Genossenschaften sind ein Erfolgsmodell, um gerade auch den ländlichen Raum stark zu machen.
- Auch das Handwerk ist ein wichtiger Partner bei der Energiewende und für mehr Ressourceneffizienz und muss vom Land bei nachhaltigem Handeln unterstützt werden. In Zeiten, in denen Handwerksbetriebe händeringend Nachwuchs suchen, müssen Handwerksberufe attraktiv sein. Dazu gehören vielfältige Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung und die bestmögliche Unterstützung bei der Nutzung digitaler Möglichkeiten und der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.
- Wir wollen eine Verringerung der Flächeninanspruchnahme und langfristig keinen zusätzlichen Flächenverbrauch. Dies muss auch bei der Entwicklung von Industrie- und Gewerbegebieten berücksichtigt werden.

In Hessen sind traditionell die Finanzbranche, die Chemie- und Pharmaindustrie, die Automobilwirt-

schaft und die Logistik besonders stark. Diese, aber auch alle anderen Branchen, können von den aktuellen Veränderungsprozessen profitieren und sie als Chancen begreifen:

- Die Überhitzung des Planeten und die Ressourcenverknappung erfordern den schnellen ökologischen Umbau der Industrie, Verkehrs- und Energiesysteme.
- Die Digitalisierung verändert alle Bereiche des Lebens – insbesondere die Wirtschafts- und Arbeitswelt. Sie beschleunigt den gesellschaftlichen Wandel, eröffnet neue Wege der Information und der Kommunikation – sie macht aber auch Angst und birgt Risiken.
- Die Gesellschaft wird diverser, Lebensstile und familiäre Strukturen werden deutlich vielfältiger. Alterung und Zuwanderung sind prägende Merkmale.

Wer sich auf diese Veränderungen einstellt, wird zukünftig erfolgreich zur ganzheitlichen Wertschöpfung etwas beitragen können. Auf diesem Weg verstehen wir GRÜNE die Unternehmen als Partner. Unsere Aufgabe als verantwortliche Politiker ist es, im Dialog mit den Unternehmen und im Bewusstsein der drohenden Überschreitung der Belastungsgrenzen unseres Planeten, den richtigen Rahmen zu setzen. Regulierung auf der einen Seite und Selbstverantwortung sowohl der Unternehmen als auch der Zivilgesellschaft auf der anderen Seite müssen stets neu ausbalanciert werden. Nur die Kombination von klaren Spielregeln und der Freiheit zur Innovation kann uns unserem Ziel näher bringen.

Wer als starkes Unternehmen aus den Veränderungen hervorgehen will, darf nicht nur ökonomischen

Profit in den Mittelpunkt stellen, sondern muss gleichzeitig sozialen und ökologischen Mehrwert schaffen.

3.1. ÖKOLOGIE UND ÖKONOMIE: GRÜNE WIRTSCHAFTSPOLITIK SETZT AUF GEMEINWOHL UND NACHHALTIGKEIT

Wirtschaftsformen wie Genossenschaftsmodelle, Gemeinwohlökonomie, solidarische Ökonomien oder Netzwerke bringen neben regionaler Wertschöpfung meist auch den Umweltaspekt in das unternehmerische Handeln ein und vereinen somit Ökologie und Ökonomie. Sie sind Innovationstreiber und sollen in Hessen gestärkt werden. Wir wollen daher, dass Hessen auch zu einem Genossenschaftsland wird.

Jegliches wirtschaftliche Handeln hat Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft. Zu oft sind aber ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Aspekte des Wirtschaftens nicht gleichberechtigt und transparent bewertbar. Wir wollen deshalb hessische Unternehmen in Pilotprojekten unterstützen, Gemeinwohl-Bilanzen als Ergänzung zu ihrer Finanzbilanz zu erstellen mit dem Ziel, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit unternehmerischen Handelns sichtbar zu machen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Landeseigene Betriebe sollen als positives Beispiel vorangehen.

Landesstrategie Ressourceneffizienz

Hessen ist ein industrialisiertes Land mit einem hohen Anteil an produzierenden und verarbeitendem Gewerbe. Aus diesem Grund ist es für Hessen besonders wichtig, den Ressourcenverbrauch des Landes durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren – nicht nur um unsere natürlichen Lebens-

grundlagen zu erhalten, sondern auch um die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der hessischen Wirtschaft und die Wertschöpfung zu sichern.

Hessen soll Vorreiter in Sachen Ressourceneffizienz werden:

- Wir wollen in einem partizipativen Prozess, gemeinsam mit den relevanten Akteuren, eine Hessische Landesstrategie zur Ressourceneffizienz erarbeiten. Damit wollen wir den Wandel in Industrie und Handwerk hin zu ressourceneffizienten Stoffkreisläufen fördern. Der Integrierte Klimaschutzplan Hessen 2025 soll um diese Ressourceneffizienzstrategie ergänzt werden.
- Dafür brauchen wir Investitionsprogramme und Projekte für ressourceneffiziente Innovationen. Unternehmen werden über Umweltberatungs- und Qualifizierungsprogramme unterstützt, ein betriebliches Umweltmanagement einzuführen und Ressourcen zu sparen. Mit dem PIUS-Beratungsprogramm und dem Investitionsprogramm PIUS-Invest wurde hier ein Anfang gemacht, den wir weiter ausbauen wollen. Bestehende Programme sollen stärker gefördert und hessenweit bekannt gemacht werden. Kooperationen und Strategienetzwerke wie das Ressourcen-Cluster Rhein-Main leisten dazu einen wertvollen Beitrag.
- Die Sichtbarkeit des Engagements zu Ressourceneffizienz soll mit einem Wettbewerb „Orte der Ressourceneffizienz“ deutlich gemacht werden.
- Der Ausbau energie- und ressourceneffizienter Produktion geht einher mit dem Rückzug aus

fossilen Energieträgern, z.B. bei der Anlagestrategie des Landes (Divestment).

Große Chancen für Energie- und Ressourceneinsparung ergeben sich durch ökologisch ausge-

» Gut leben statt viel haben: Auch Wirtschaftspolitik muss sich die Frage nach dem „richtigen Maß“ stellen.«

richtete Industrieparks („eco-industrial parks“) sowie nachhaltige Gewerbegebiete. Wir wollen die Strategieentwicklung für solche nach-

haltigen Industrie- und Gewerbegebiete gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung unterstützen.

Trotz aller Anstrengungen, ökologisch zu wirtschaften und die Effizienz zu steigern, wird menschliches Handeln immer Auswirkungen auf die Umwelt haben. Die Herausforderung besteht in der Bewältigung des Rebound-Effektes, der auftritt, wenn trotz – oder gerade wegen – Effizienzsteigerungen die absoluten Verbräuche steigen, da die Gesamtnachfrage steigt.

Gut leben statt viel haben: Auch Wirtschaftspolitik muss sich die Frage nach dem „richtigen Maß“ stellen und im Sinne der Suffizienz alternative Konzepte und Ansätze, die Genügsamkeit fordern, unterstützen. Unternehmen sind in der Pflicht, Produkte langlebig zu konstruieren, Wirtschaftspolitik muss geplanter Obsoleszenz, also einer „Kaputt-Strategie“ von Herstellern, um eine kürzere Lebensdauer der Produkte zu erreichen, entgegensteuern.

3.2. DIGITALISIERTE WIRTSCHAFT

Digitalisierte Wirtschaftsprozesse sorgen dafür, dass Industrieprodukte immer individueller auf unsere persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten

werden und dass in ähnlicher Weise Dienstleistungen individualisiert werden. Außerdem entstehen durch die Digitalisierung vielfältige Möglichkeiten, die Effizienz in der Produktion zu steigern, die genutzt werden müssen. Gleichzeitig besteht aber auch die Gefahr des Rebound-Effekts durch einen erhöhten Energieverbrauch bei fortschreitender Digitalisierung. Diese Wechselwirkungen müssen analysiert werden, um eine möglichst ressourcen- und umweltschonende Digitalisierung zu erreichen.

Wichtige hessische Branchen sind stark am Prozess der Digitalisierung beteiligt. Wir wollen deren Entwicklung mit passgenauen Branchenstrategien besonders fördern:

- **FinTechs:** Maßgeschneiderte Geldanlagen, Versicherungen und Konsumentenkredite über das Web.
- **Green-IT:** Nachhaltige digitale Infrastruktur.
- Die **Ökonomie des Teilens**, Share Economy, ist ein wachsender Trend, der großes Potenzial zur Ressourcenschonung hat.
- **Kreativwirtschaft:** In kreativen Branchen – von Software und Games bis zu Literatur und Kunst – spielt die Digitalisierung eine tragende Rolle bei Innovationsprozessen.
- **Öffentliche Verwaltungen sollen sich mehr trauen:** Der digitale Weg ist für viele Vorgänge und Prozesse im Leben bereits Alltag, Verwaltungen nutzen diese Chancen oft noch nicht. Das Land Hessen und seine Kommunen sollen die Chancen von E-Government stärker nutzen.

- Gerade **kleine und mittelständische Unternehmen (KMU)** können die Möglichkeiten, die die Vernetzung der Wertschöpfungsprozesse im Rahmen der Digitalisierung der Industrie bietet, noch nicht voll nutzen. Daher wollen wir insbesondere KMU bei der schrittweisen Veränderung in Richtung Industrie 4.0 weiter unterstützen.

Branchenübergreifend ist der Schutz der Persönlichkeitsrechte eine weitere Herausforderung in einer digitalisierten Wirtschaft. Der Datenschutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist zu gewährleisten, damit sie auch im Beschäftigungsverhältnis selbst bestimmen können, welche Daten sie preisgeben und welche nicht.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass Datenschutzziele in der Entwicklung und als Voreinstellung von Technologien verankert werden (privacy by design und privacy by default). Dazu sollen Auditingssysteme gestärkt und Gütesiegel geprüft werden.

Dazu gehören IT-Sicherheit und Datenschutz sowie der Ausbau der Netzinfrastruktur im gesamten

REBOUND EFFEKT

Rebound Effekt bedeutet, dass das Einsparpotenzial von Effizienzsteigerungen nicht oder nur teilweise verwirklicht wird. Dies liegt oft daran, dass einzelne Produkte zwar immer effizienter werden, dadurch jedoch Verbraucherinnen und Verbraucher dazu geneigt sind, diese Produkte auch häufiger zu nutzen. So tendiert man zum Beispiel dazu, eine ressourcenschonende Waschmaschine häufiger anzustellen, als eine Energiefressende.

Land. Qualifikationen, die in der digitalen Arbeitswelt noch gebraucht oder neu entwickelt werden müssen, sollen zum festen Bestandteil von Aus- und Weiterbildungsangeboten werden. Die Digitalisierung erlaubt es, individuellen Bedürfnissen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (z.B. durch Homeoffice, Videokonferenzen und kollaborativer Software bzw. Groupware) besser Rechnung zu tragen. Dafür muss der rechtliche Rahmen angepasst werden.

3.3. ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER IN HESSEN

Grüne Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik muss sich verschiedener Instrumente bedienen, um jedem Menschen die Chance auf Teilhabe im Arbeitsmarkt zu geben, denn das Wissen der Menschen ist die wichtigste Ressource.

Gewerkschaften und Tarifverträge haben einen hohen Stellenwert in Hessen. Dennoch ist festzustellen, dass die Anzahl

der Flächentarifverträge in den letzten Jahren gesunken ist. Wir unterstützen die Gewerkschaften im

» Wir unterstützen die Gewerkschaften und setzen uns dafür ein, dass die Tarifbindung in Hessen steigt.«

Rahmen der Tarifautonomie und setzen uns gemeinsam mit den Sozialpartnern dafür ein, dass die Tarifbindung in Hessen steigt.

Die Anwendung des Vergabe- und Tariftreuegesetz werden wir auswerten. Insbesondere die Vergabegrenzen, die Anwendung der sozialen und ökologischen Kriterien durch Kommunen und die Wirksamkeit der Tariftreueverordnung sowie deren Kontrollmöglichkeit sollen überprüft und weiterentwickelt werden.

Die soziale Wirkung der Digitalisierung und der Einfluss auf die Arbeitswelt der Menschen muss durch Grüne Politik begleitet und wo nötig gesteuert werden. Durch den digitalen Wandel dürfen Beschäftigungen nicht aus den klassischen, tariflich geschützten und sozialversicherungspflichtigen Verhältnissen herausfallen. Auch Errungenschaften wie die informationelle Selbstbestimmung,

» Aus unserer Sicht ist es wichtig, der Gesellschaft einen Tag zum Innehalten zu ermöglichen.«

insbesondere im Zusammenhang mit dem Beschäftigten-datenschutz, müssen weiterhin gewährleistet sein. Weiter-

bildung ist der Schlüssel und muss dazu führen, dass sich neue Chancen eröffnen, wenn sich durch den digitalen Wandel Anforderungen verändern.

Das Hessische Ladenöffnungsgesetz (HLöG) wollen wir in den vom Bundesverfassungsgericht vorgegebenen engen Grenzen unter Wahrung des Schutzes von Sonn- und Feiertagen rechtssicher anpassen. Aus unserer Sicht ist es wichtig, der Gesellschaft einen Tag zum Innehalten zu ermöglichen. Die Ergebnisse des Evaluierungsprozesses des HLöG sollen berücksichtigt werden.

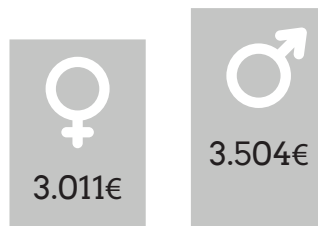
3.4. EIN ERFOLGREICHES UNTERNEHMEN MUSS DIE VIELFALT UNSERER GESELLSCHAFT ALS CHANCE BEGREIFEN

Attraktive Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber eröffnen die Möglichkeit zu flexiblen Arbeitszeitmodellen und der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und ehrenamtlichem Engagement. Landeseigene Unternehmen sollen hier mit gutem Vorbild vorangehen.

Der Fachkräftemangel wird Hessen auch in Zukunft beschäftigen. Um auch zukünftig qualifizierte Arbeitskräfte für wichtige Bereiche wie z.B. Pflege, Erziehung, Maschinenbau, Chemie- und Ingenieurwesen sichern zu können, muss in die Aus- und Weiterbildung investiert werden.

Zuwanderung ist eine Chance für die heimische Wirtschaft: Menschen, die nach Deutschland einwandern oder zu uns geflüchtet sind, in die Gesellschaft und in Arbeit zu integrieren, wird eine der wichtigsten Investitionen für die Zukunft sein. Dabei dürfen bisherige Errungenschaften wie beispielsweise der Mindestlohn nicht aufgeweicht werden. Gezielte Weiterbildung und Qualifizierung

Lohnlücke zwischen Männern und Frauen in Hessen



durchschnittliches Bruttomonatsentgelt in Vollzeitbeschäftigung

Lücke 493€ (=14%)

Die größte Lücke in Hessen klafft mit **23,4%** in Hersfeld-Rotenburg

Die kleinste Lücke dagegen gibt es mit **2,3%** in Offenbach

Quelle: Hessischer Lohnatlas, Daten aus dem Jahr 2015

über Landesprogramme sollen dazu beitragen, Migrantinnen und Migranten Perspektiven zu eröffnen und den Fachkräftemangel zu bekämpfen.

Wir unterstützen die Förderung von Unternehmerinnen ebenso wie die Frauenquote für Aufsichtsräte und Vorstände. Gerechte Bezahlung für Frauen und Männer muss gewährleistet sein. Durch den Lohnatlas Hessen haben wir einen ersten Schritt gemacht, Lohnungleichheit in Hessen darzustellen. Diese Arbeit muss fortgeführt werden, um Maßnahmen zur Schließung der Lohnlücke ergreifen zu können.

3.5. GRÜNDERLAND HESSEN

In Hessen herrscht ein gutes Gründungsklima. Durch Beratung, Vernetzung und Kredite hat Hessen die höchste Unternehmens-Gründungsquote aller Flächenländer. Wir wollen Unternehmensgründungen weiter stärken und Innovationskraft fördern. Die Umsetzung guter Ideen darf nicht daran scheitern, dass kein Gründungskapital zur Verfügung gestellt wird. Um die großen Herausforderungen zu bewältigen, brauchen wir kluge Köpfe und mutige Gründerinnen und Gründer, die das Risiko einer Unternehmensneugründung eingehen. Ideen zu Grünem Wirtschaften entstehen oft in Forschung und Wissenschaft. Wir wollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in diesem Forschungsfeld bestärken und den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Umsetzung in den Unternehmen unterstützen.

Um Unternehmensgründungen bestmöglich zu unterstützen, wollen wir:

- einen Gründungsberatungsgutschein für eine zertifizierte Beratung einführen.

- das Thema Entrepreneurship an den Hochschulen stärken.
- Start-Ups auch bei der Suche nach Nachwuchskräften unterstützen und als Arbeitgeber sichtbar machen.
- Businessplanwettbewerbe fördern.
- über die WI-Bank Risikokapital vom Land zur Verfügung stellen.
- den one-stop-shop: ein einheitliches, digitales Verwaltungsportal zur Abwicklung von Verwaltungsvorgängen bei Unternehmensgründungen.
- eine soziale Absicherung von Kleinstunternehmen auch nach der Gründungsphase zur langfristigen Stärkung innovativer Gründerinnen und Gründer.
- die Einführung einer Gründungsprämie für Handwerkerinnen und Handwerker (Meistergründungsprämie).

Das TechQuartier in Frankfurt soll als Vernetzungsplattform für junge Unternehmen der Fintech-Branche dienen und den Finanzplatz Frankfurt zu einem führenden Standort für Startups in diesem Bereich wachsen lassen. Eine internationale Vernetzung und die Teilnahme an Austauschprogrammen werden angestrebt.

Viele Start-Up Unternehmen benötigen heutzutage nicht viel mehr als ihren Rechner und eine schnelle Internetverbindung. Die Förderung von Gründungen in ländlichen Regionen stärkt die strukturschwachen Räume, indem sie dort Arbeits-

plätze schafft, und entlastet Ballungsgebiete. Entsprechende Gründer-Netzwerke und Beratungen sollen auch außerhalb der Universitätsstädte aufgebaut werden.

Die Angst vor dem Scheitern zählt auch in Hessen noch zu den größten Hindernissen für Unternehm-

» Die Angst vor dem Scheitern zählt auch in Hessen noch zu den größten Hindernissen für Unternehmensgründungen.«

mensgründungen. Zu einem guten Gründungsklima zählt deshalb auch, eine Kultur des Scheiterns anzuerkennen. Das Land kann hier

unterstützen, indem auch nicht-erfolgreiche Start-Ups sichtbar werden und in der Schule verstärkt das praktische Erleben unternehmerischen Handelns vermittelt wird.

Sozialunternehmertum / Social Entrepreneurship kann einen wesentlichen Beitrag zu nachhaltigem Wirtschaften leisten und gesellschaftlichen Mehrwert schaffen. Jedoch geht es in den klassischen Gründungsförderungen oft unter. Um Sozialunternehmertum in Hessen zu stärken, wollen wir ein eigenes Förderinstrument und passende Gründungsberatung einführen und bestehende Programme auf Sozialunternehmertum ausweiten. Für Social Entrepreneurship sollen außerdem besondere Vernetzungsmöglichkeiten angeboten werden.

3.6. MONEY MAKES THE WORLD GO GREEN!

Wir wollen zeigen, dass Nachhaltigkeit ein positiver Weg für die Weltwirtschaft ist. Die Finanzierung öffentlicher und privater Investitionen sowie staatliche Politik, die grüne Initiativen stärkt, kann in Hessen vorangetrieben werden:

- Die im Pariser Klimaabkommen geforderte „Dekarbonisierung der Wirtschaft“ kann durch Anreizsysteme für Green Finance effizienter und schneller erreicht werden. Diese könnten beispielsweise sein:

- Schaffung von Vorgaben für prioritäre Kreditvergabe an nachhaltige Unternehmungen.
- Klare Definition von Kriterien für „Green Finance“, um „Greenwashing“ vorzubeugen
- Schaffung von Transparenzregeln, die die Entwicklung grüner Kapitalanlagen fördern.

- Beitritt des Landes Hessen zur „UN Principles for Responsible Investment Initiative“ (UNPRI).

Der Finanzplatz Frankfurt bietet große Chancen für eine Finanzwende. Auch wenn die notwendigen Bankenregulierungsmaßnahmen auf Bundesebene getroffen werden müssen, kann der Finanzplatz Frankfurt im Bereich Green Finance vorangehen. Das Green Finance Cluster Frankfurt ist dafür eine geeignete Plattform, welche wir weiter ausbauen möchten: Finanzströme sollen gezielt Investitionen unterstützen, die der Umwelt und der Gesellschaft zugutekommen. Deshalb unterstützen wir die Zertifizierungssysteme und wollen Anreizsysteme für Green Finance überprüfen.

3.7. FAIR TRADE UND FREE TRADE – KONZEPT FÜR HESSEN UND DIE WELT

International stark verflochtene Länder wie Hessen brauchen eine Außenwirtschaftsstrategie. Wir befürworten daher:

- eine Ausweitung der finanziellen Förderung der Geschäftsstelle des Entwicklungspolitischen Netzwerks Hessen (EPN).
- eine Ausweitung bzw. Verstetigung der zur Verfügung stehenden Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit des Landes.
- die kontinuierliche Weiterentwicklung der landespolitischen Strategie zur Entwicklungszusammenarbeit in Zusammenarbeit mit den zivilgesellschaftlichen Kräften.
- Technologie- und Wissenstransfer im Bereich Ressourceneffizienz und Umweltschutz in Entwicklungs- und Schwellenländer.
- Bei der strategischen Tourismusplanung soll das Thema „Nachhaltigkeit“ mittels transparenter und messbarer Ziele weiter vorangetrieben werden.
- Maßnahmen, die einen möglichst großen individuellen, strukturellen und politischen Nutzen stiften, befördern sowohl das Gemeinwohl als auch einen nachhaltigen Tourismus (z.B. Förderung E-Mobilität im Tourismus, Förderung energetischer Sanierung touristischer Betriebe).

3.9. WOHLSTAND IN HESSEN: EINE NEUE DEFINITION MUSS HER!

Sowohl in Hessen als auch bundesweit misst das Bruttoinlandsprodukt (BIP) die Wirtschaftsleistung und gilt damit als Indikator für den Wohlstand eines Landes. Schon lange ist aber klar, dass, was die Wirtschaft wachsen lässt, nicht immer auch das Leben der Menschen verbessert. Wir wollen deshalb:

Freier Handel ist eine wichtige Grundlage für Wohlstand und Entwicklung. Eine Bedingung ist aber, dass Schwellen- und Entwicklungsländer nicht durch Wettbewerbsnachteile im Rahmen von Freihandelsverträgen marginalisiert werden. Faire Arbeitsbedingungen, hohe Umweltstandards und eine ausgeglichene Leistungsbilanz müssen in Handelsabkommen garantiert werden.

3.8. WIRTSCHAFTSFAKTOR TOURISMUS

Der Tourismus stärkt die hessischen Regionen. Insbesondere die Städte konnten in den vergangenen Jahren steigende Besucherzahlen verzeichnen. Gleichzeitig profitieren die ländlichen Regionen unterdurchschnittlich von diesen Entwicklungen und sollen daher verstärkt gefördert werden:

- Der Hessische Tourismuspreis soll ab 2019 in einer neuen festen Kategorie „Nachhaltigkeit“ zweijährlich entsprechende Projekte und Unternehmen prämiieren.

- aufbauend auf der Jugendstudie „Ist Glück hessisch“ eine Untersuchung durchführen, welche alternativen Wohlmessungen für Hessen angewendet werden können, in denen sowohl Wirtschaftskraft als auch Wohlstand, Lebensqualität, Zufriedenheit und ökologischer Fußabdruck widerspiegelt werden.
- das BIP durch diesen oder einen anderen alternativen Indikator ablösen.
- Außerdem soll regelmäßig über den hessischen Wohlstand in Form eines „Hessischen Wohlstandsberichts“ berichtet werden.

KONZEPTE FÜR HESSEN

GRÜN
WIRKT
WEITER

#hessen2025

IHR DRAHT ZUR FRAKTION

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion im Hessischen Landtag
Schlossplatz 1-3
65183 Wiesbaden

ZUSTÄNDIGE ABGEORDNETE



KAYA KINKEL

Sprecherin für Wirtschaft, Lesben- und
Schwulenpolitik, Jugend

Tel.: 0611/350-673
k.kinkel@ltg.hessen.de

MITARBEITER



JÖRN EICHHORN

Referent: Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Landesentwicklung

Tel.: 0611/350-589
j.eichhorn@ltg.hessen.de



GRUENE-HESSEN.DE



FACEBOOK.COM/GRUENEHESSEN



TWITTER.COM/GRUENEHESSEN



YOUTUBE.COM/HESSENGRUEN



INSTAGRAM.COM/GRUENEHESSEN



FLICKR.COM/GRUENE-HESSEN

Impressum

Herausgeberin: BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN im Hessischen Landtag, Schlossplatz 1-3, 65183 Wiesbaden
V.i.S.d.P.: Jürgen Frömmrich, Parl. Geschäftsführer | Layout & Gestaltung: Till Haupt